

VERWALTUNGSVORLAGE VL-89/2015 1N

ERSTELLT DURCH	ERSTELLT AM	SITZUNGSTEIL
Wohnen und Soziales	06.08.2015	öffentlich

GREMIUM	STATUS	TERMIN	EINLADUNG	TOP
Ausschuss für Bürgerservice und Soziales	vorberatend	24.06.2015	3/15	
Rat der Stadt Lünen	beschließend	27.08.2015	4/15	9

BEZEICHNUNG DES TAGESORDNUNGSPUNKTES

Indikatoren für die Auswahl eines Standortes für den Neubau von Flüchtlingsunterkünften

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

INKLUSIONSVERTRÄGLICHKEIT

Durch die Auswahl eines geeigneten Standortes wird die Wohnsituation, Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Flüchtlingen in Lünen wesentlich verbessert.

BESCHLUSSVORSCHLAG

Die Verwaltung wird beauftragt mögliche Standorte für vier Übergangwohnheime unter Einbindung der Bürgerschaft vorzuschlagen. Die Auswahl erfolgt unter Zugrundelegung der in der Sachdarstellung genannten Indikatoren.

Der Bürgermeister
In Vertretung

Horst Müller-Baß
Erster Beigeordneter

Ausgangslage

Der Rat hat in seiner Sitzung vom 26.02.2014 das Unterbringungskonzept für Flüchtlinge beschlossen. Ein Bestandteil des Konzeptes ist die Schaffung von drei dezentralen Wohnheimen. Dazu werden im Konzept folgende Anforderungen formuliert:

Ziel wird es daher sein, je nach Bedarf bis zu 3 neue Wohnheime über das Stadtgebiet verteilt zu errichten. Bei der Auswahl des Standortes sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Verteilung über das gesamte Stadtgebiet
- Vermeidung von Stadtteilen, die bereits als belastet gelten
- kleinere Wohneinheiten mit max. 40 Plätzen
- Einbindung der Bevölkerung bei der Auswahl der Standorte
- Einbindung in die vorhandene Wohnbebauung
- Schaffung einer Ehrenamtsstruktur, nach Möglichkeit schon vor Eröffnung des Wohnheimes

Bei der Ausstattung der Wohnheime ist von Gemeinschaftseinrichtungen Abstand zu nehmen. Grundsätzlich sind den Flüchtlingen abgeschlossene Wohnungen zur Verfügung zu stellen, je nach Familiengröße zur alleinigen Nutzung oder als kleine Wohngemeinschaften, wobei auf die ethnische Herkunft und Religion weitestgehend Rücksicht zu nehmen ist. Bei der Bemessung der Wohnungen sollte jeweils eine Wohnfläche von 10 qm zur Verfügung stehen.

Bei einer zukünftigen dezentralen Unterbringung wird es darauf ankommen, die jeweiligen Anlieger zu beteiligen. Ansonsten werden emotionale Debatten für wenig Akzeptanz sorgen. Ein von Anfang an offener Dialog im Rahmen von Bürgerbeteiligung mit den Betroffenen und den Anwohnern kann bestehende Ängste abbauen und zu einem verantwortungsvollen Miteinander führen. Wichtig ist, dass nur überschaubare Größen der Unterkünfte verteilt auf möglichst alle Stadtteile geplant werden.

Grundannahme

Die Voraussetzungen für eine gelungene Integration von Flüchtlingen sind dann gut, wenn diese Menschen schnell am Alltag von Nachbarschaft, Vereinen und Kirchen teilnehmen können. Dazu sind kleine Wohneinheiten im Umfeld einer gefestigten Nachbarschaftsstruktur

notwendig. Diese Strukturen zeichnen sich dadurch aus, dass die Einwohnerinnen und Einwohner in diesem Umfeld über ein verlässliches Einkommen verfügen. Ein weiterer Anhaltspunkt ist ein geringer Wechsel bei der Mietwohnung und Eigenheimen.

Indikatoren

Mit der Aufstellung von Indikatoren sollen die Bereiche in Lünen gefunden werden, die die beschriebenen Anforderungen erfüllen. Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Indikatoren:

1. Soziale Indikatoren:

- Anteil der Personen mit Transferleistungsbezug (Asylbewerberleistungsgesetz, Arbeitslosengeld 1/Arbeitsagentur, Arbeitslosengeld 2/Jobcenter, Grundsicherung, Wohngeld)
Der statistische Bezirk wird positiv bewertet, wenn das Verhältnis von Menschen im Transferleistungsbezug im Vergleich zur Gesamtbevölkerung im Stadtgebiet unterdurchschnittlich ist.
- Fluktuation
Der statistische Bezirk wird positiv bewertet, wenn die Umzugshäufigkeit im Vergleich zur Gesamtbevölkerung im Stadtgebiet unterdurchschnittlich ist.

2. Planungsrechtliche Genehmigungsfähigkeit, Umwelt, Landschaftsschutz, Geeignetheit des Grundstückes für eine Bebauung

- Das Grundstück ist planungsrechtlich genehmigungsfähig für die Unterbringung von Flüchtlingen und für die Errichtung eines Übergangwohnheimes mit einer Belegkapazität von bis zu 40 Personen geeignet.

3. Örtliche Begebenheiten/Infrastruktur

- Schule, Kita, Lebensmittelangebot, Arzt, Apotheke, Sport- und Spielplätze sollen fußläufig oder mit dem Nahverkehr gut erreichbar sein.
- Nicht im Industriegebiet oder abgelegene Randlage

4. Wirtschaftlichkeit

- Bei gleicher Eignung von Flächen wird nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit entschieden.

Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

In der Veranstaltung am 13.08.2015 im Hansesaal haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Kriterien vorgeschlagen:

- **Soziales Umfeld**

schon integrierte Landsleute ins Boot nehmen
mögliche Kontakte zu einer funktionierenden Kirchengemeinde
Einrichtungen nicht in Multikulti Gegenden
Integration durch Migranten, die schon länger in Lünen sind
Am Standort funktionierende Gemeinde oder Bürgerzentrum
Altersstruktur beachten

- **Gute Infrastruktur**

Ärztelhäuser und medizinische Versorgung
Bushaltestellen (Verbindungen)
Einkaufsmöglichkeiten
Sportanlagen
Schulen
Kitas

Die ergänzenden Vorschläge sind überwiegend mit den bereits vorliegenden Indikatoren "Soziale Indikatoren" und "Örtliche Begebenheiten/Infrastruktur" abgedeckt.

Der Überlegung, den Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu berücksichtigen steht die Idee gegenüber, genau diese Gruppe ausdrücklich zu beteiligen.

Funktionierende Kirchen-, Moschee- und Sportvereine als qualitatives Auswahlkriterium anzuwenden, ist aus Sicht der Verwaltung ein praktikables Vorgehen.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Form der Beteiligung sehr gut geeignet ist. Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich durch die persönliche Ansprache geschätzt. Die Veranstaltung wurde von ihnen uneingeschränkt gelobt.

Die Beteiligung war gering. Für zukünftige Termine ist zu überlegen, den Kreis derjenigen zu erhöhen, die eingeladen werden. Gleichzeitig muss eingeschätzt werden, wie ein persönlicher oder ein lokaler Bezug noch stärker hergestellt werden kann.

Erhöhung der Anzahl der Standorte und der Belegkapazität

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Zuweisungen von Flüchtlingen und der Unterbringung zur Vermeidung von Obdachlosigkeit schlägt die Verwaltung vor, nach **vier** statt nach drei Standorten für dezentrale Wohneinheiten zu suchen und darüber hinaus die Platzzahl jeweils von 40 auf 50 zu erhöhen.

Allein die Unterkünfte Alstedder Str. (66 Plätze) und Alte Feuerwache (70 Plätze) könnten mit dem bisherigen Konzept nicht aufgegeben werden. Daher wird für die weitere Planung eine Ausweitung vorgeschlagen.